Ärztliche Tätigkeit im Spannungsfeld von Tradition und gesellschaftlichem Wandel

Die Ärztegesellschaft Uri

Reto Ludwig

Geschichte

In Uri tätige Ärzte werden ab 1843 im Staatskalender namentlich erwähnt. Im Jahre 1872 schliessen sich die Urner Ärzte mit der älteren Ärztegesellschaft des Kantons Luzern zur Medizinischen Gesellschaft der Zentralschweiz zusammen. 1888 gründen Urner und Schwyzer eine gemeinsame Gesellschaft, der vier Urner Ärzte angehören. Es folgt ein weiterer Zusammenschluss mit den Unterwaldnern zum Ärztlichen Verein der Urschweiz, der bis ca. 1920 Bestand hat. Am 23. November 1920 wird der eigenständige Verband der Urner Ärzte aus der Taufe gehoben. Ihm gehören 9 Ärzte an. Mit heute 50 Mitgliedern, davon rund ein Viertel Spitalärzte, bleiben wir die kleinste Ärztegesellschaft. Auch im Kleinen spiegeln unsere kantonalen Realitäten ziemlich genau die Problemfelder der aktuellen nationalen Gesundheitsdiskussionen wider.

Aufgaben und Besonderheiten

Nach aussen gehören die Gewährleistung der ärztlichen Versorgung und die Förderung der Gesundheit der Bevölkerung zu den statutarischen Hauptaufgaben. Die praktizierenden Ärzte – und mehr und mehr Ärztinnen – sind alle in der Grundversorgung tätig. Dies gilt auch für die wenigen Spezialärzte. Eine Teilnahme am Notfalldienst ist Pflicht. Eine Altersbegrenzung wurde kürzlich mangels Versorger faktisch aufgehoben. Grundversorgung in einer Bergregion bedeutet eine besonders enge Arzt-Patienten-Beziehung, lebenslang oder zumindest erwerbslebenslang, nicht selten schon in einer Familientradition. Grundversorgung bei uns bedeutet aber auch alternative Praxisführung mit überdurchschnittlich vielen Hausbesuchen, für einzelne Kollegen auch immer noch die Führung von Aussensprechstunden, also eine sehr interessante, abwechslungsreiche und anspruchsvolle Tätigkeit. Es erstaunt nicht, dass ein solch komplexes, traditionelles Arzt-Patienten-Verhältnis sehr sensibel auf veränderte äussere Steuerungsfaktoren und gesellschaftlichen Wandel reagiert. Noch sehen wir unsere Tätigkeit solide in der Bevölkerung verankert und erfahren als Lohn viel Wertschätzung und einen hohen Vertrauensbonus.

Perspektiven

Um unsere Arbeit weiter kompetent anzubieten und das Vertrauen zu rechtfertigen, brauchen wir nebst fachlicher Kompetenz durch Aus- und Weiterbildung auch die Kompetenz zur Führung von Praxiswerkzeugen. Gemeint sind Praxisröntgen, Praxislabor und Selbstdispensation. Die ärztliche Verteilung der Medikamente ist Garant einer unkomplizierten medizinischen Versorgung und dient in den entlegenen Talschaften vor allem für Ältere und Schwerkranke direkt der medizinischen Versorgungssicherheit. Die Wichtigkeit der direkten Medikamentenabgabe ist deshalb auch traditionell im Gesundheitsgesetz des Kantons verankert.

Wie anderswo, leidet auch unsere Ärztegesellschaft an der Überalterung. Wo bleiben junge, engagierte Ärztinnen und Ärzte mit Freude am Aufbau einer eigenen Praxis, wenn die Spielregeln für die nächsten Jahre nicht mehr bekannt sind, und wenn politische Statements zur Erhaltung der Grundversorgermedizin in der Realpolitik zur Makulatur werden? Was uns von den anderen Standesorganisationen unterscheidet, ist unsere Kleinheit. Dieser Vorzug wird für uns wegen fehlenden Ressourcen und mangelndem personellem Polster zum Problem. Strukturelle Veränderungen wirken sich bei uns sehr viel schneller, nachhaltiger und unwiderruflicher aus.

Neue Kolleginnen und Kollegen empfangen wir mit offenen Armen. Sie finden bei uns ein freundschaftlich kollegiales Umfeld, eine aufgeschlossene und dankbare Bevölkerung und einen attraktiven Lebensraum.

Korrespondenz:
Dr. med. Reto Ludwig
Präsident
Bahnhofstrasse 51
CH-6460 Altdorf
Tel. 041 870 86 66
Fax 041 870 86 64

r.ludwig@hin.ch